Grafisches Arbeitsmarkt Informationssystem

Bezirksprofile 2008

Arbeitsmarktbezirk 503 Hallein

Arbeitsmarktservice Österreich

ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Hallein

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes 2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung 4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung 6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit 7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt 8
Kinderbetreuungseinrichtungen 8
Bildung 9
Regionale Fördermaßnahmen 12
Glossar und Quellenangaben 13

ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Hallein

Starke Industrieorientierung, im Bundesvergleich niedriges Niveau der Arbeitslosigkeit

	Hallein	Salzburg	*Österreich*
Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister)	**56.362**	530.576	*8.331.930*
davon Frauen	**28.690**	273.252	*4.277.716*
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister)	**3,5%**	2,4%	*3,3%*
Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt	**3,4%**	3,9%	*5,8%*
Frauen	**3,5%**	3,9%	*5,6%*
Männer	**3,4%**	3,9%	*6,1%*
Katasterfläche (KF)	**668**	7.154	*83.858*
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	**23,9%**	20,0%	*37,6%*
Einwohner/innen pro km² KF	**84**	74	*99*
Einwohner/innen pro km² DSR	**353**	371	*264*

**Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen*

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Hallein entspricht dem politischen Bezirk Hallein und besteht aus 13 Gemeinden, darunter eine Stadt (Hallein).

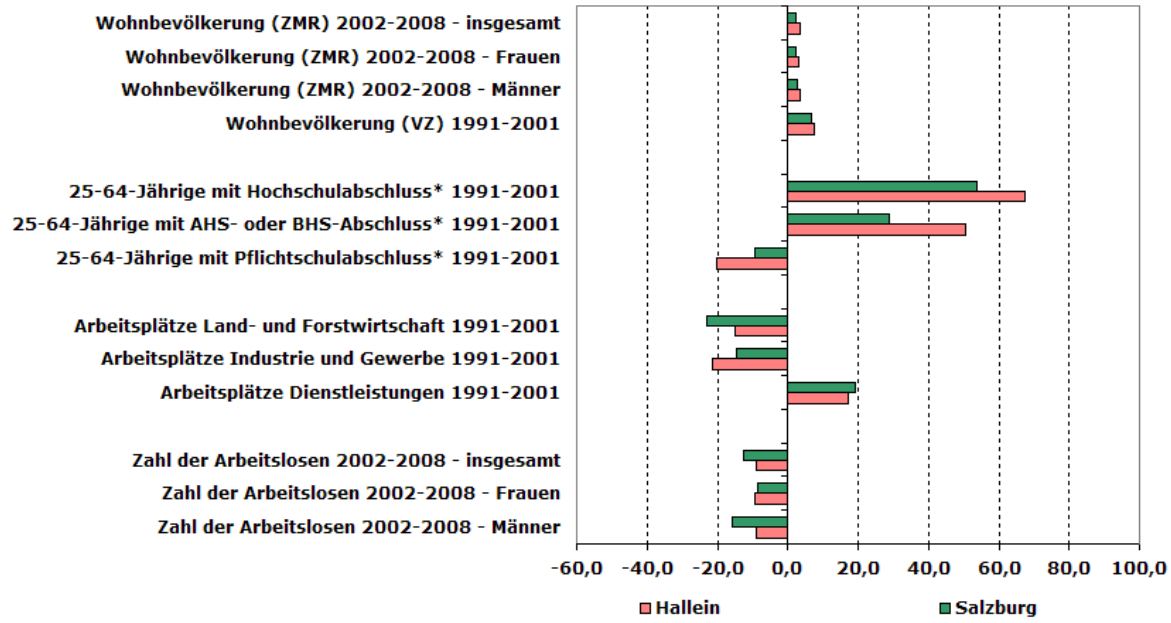
Westlich dieses Arbeitsmarktbezirkes bildet das Hagengebirge die Grenze zu Deutschland/Bayern. Die alpine Landschaft wird durch die Osterhorngruppe im Nordosten und das Tennen Gebirge im Süden, sowie durch die Flüsse Salzach und Lammer geprägt. Die Siedlungsschwerpunkte liegen in den Tälern, vorwiegend im Salzachtal.

Siedlungs- und Arbeitsplatzzentren des Bezirkes sind neben dem Bezirkshauptort Hallein, noch die Gemeinden Abtenau, Kuchl, Golling und Oberalm, in denen über 80% der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes arbeiten.

Durch den Bezirk zieht sich von Norden nach Süden die Tauern Autobahn (A10), die eine gute Anbindung zu den Wirtschaftsräumen Salzburg-München-Linz im Norden und Villach-Italien im Süden gewährleistet.

Innerhalb der Region liegt topografisch bedingt nur das Lammertal peripher.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

**Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren*

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Hallein lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 56.362 Personen, 50,9% davon Frauen. Dies entspricht 10,6% der gesamten Salzburger Wohnbevölkerung.

Hallein (19.340, Frauenanteil 51,8%) sowie die Gemeinden Kuchl (6.652, Frauenanteil 51%) und Abtenau (5.784, Frauenanteil 50,1%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Puch bei Hallein (4.231, Frauenanteil 51%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt um 0,6% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +0,7% etwas günstiger war als bei den Frauen mit +0,5%.

Der Arbeitsmarktbezirk Bischofshofen zählt, was die Bevölkerungsentwicklung betrifft, zu den dynamischsten Bezirken österreichweit. Die Bevölkerungszuwächse liegen deutlich über den österreichischen Vergleichswerten. Zwischen 1971 und 1981 betrug die Bevölkerungszunahme mehr als 6%, im Zeitraum zwischen 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um knapp 7%.

Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 7,7% gestiegen (Salzburg: +6,8%, Österreich: +3,0%).

Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+2.698) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls positiv (+1.188).

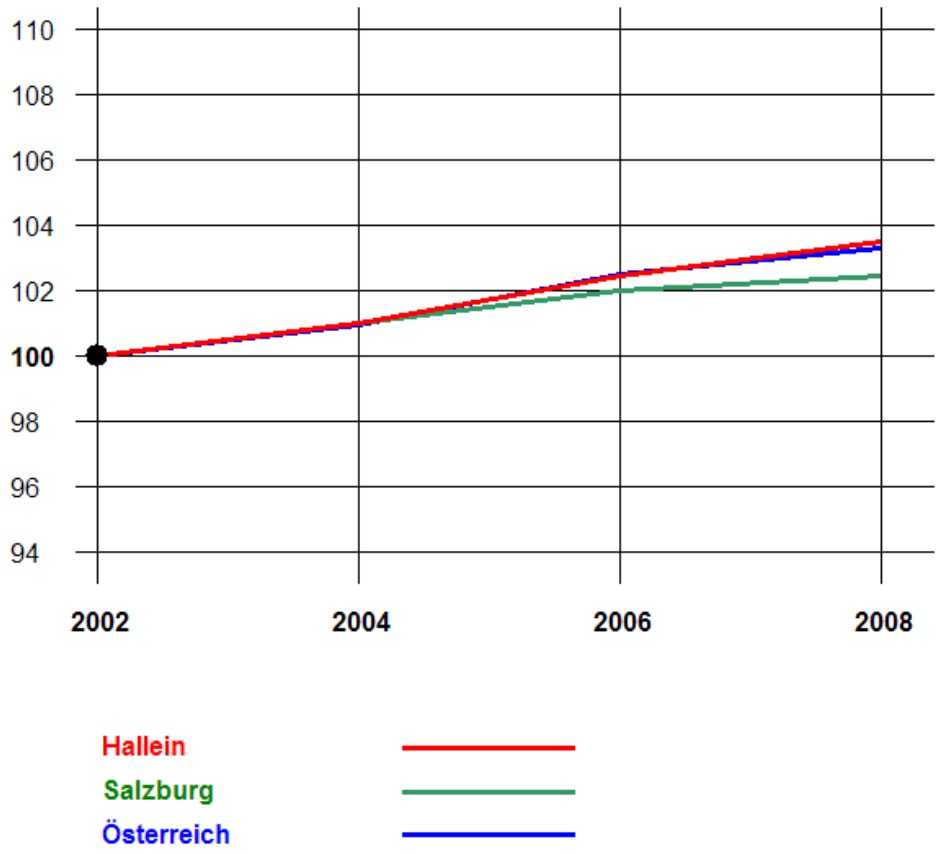
Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2008 ist die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) im Bezirk Hallein um weitere 3,5% gestiegen (Salzburg: +2,4%, Österreich: +3,3%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2008 im Bezirk Hallein mit 17,5% über dem Salzburger Durchschnitt von 16,0%, jener der Über-65-Jährigen mit 14,8% darunter (15,7%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Hallein im Jahr 2008 mit 11,0% unter dem landesweiten Schnitt von 12,5% (Österreich: 10,3%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2008
Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2008 laut Zentralem Melderegister. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2008 zugenommen (etwa +4%), in Salzburg und auch österreichweit zeigen sich Bevölkerungsanstiege in ähnlichem Ausmaß.

Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Hallein ist Teil der NUTS-III-Region Salzburg und Umgebung.

Für diese Region wurde für das Jahr 2006 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 123,8% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 3 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2001 ein Anstieg um 21,7% verzeichnet (Salzburg: 21,6%, Österreich: 21,1%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil von Industrie und produzierendem Gewerbe geprägt.

Allerdings hat sich zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 49,5% auf 40,3% reduziert, auch die Land- und Forstwirtschaft musste Anteilsverluste von rund 5,0% auf 4,4% hinnehmen.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 45,5% auf 55,3% aller Arbeitsplätze.Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (71,9%) und auch deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 306 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 264 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 11 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (232 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:
Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

BOSCH ROBERT AKTIENGESELLSCHAFT	1.310
M-REAL HALLEIN AG	770
Emco Maier Gesellschaft mbH.	400
Voglauer Möbelwerk Gschwandtner & Zwilling GmbH & Co. KG	390
SCHLOTTERER ROLLADEN-SYSTEME GMBH	240
GMT-WINTERSTELLER GESELLSCHAFT M.B.H.	120
MITTELDICHTE FASERPLATTEN HALLEIN GMBH & CO KG	120
HSG-SCHATTAUER GESELLSCHAFT M.B.H. & CO.KG.	110
UNTERWURZACHER ANTON MASCHINENBAU GESELLSCHAFT M.B.H.	100
ALPEN-MAYKESTAG GMBH	100

DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

FACHHOCHSCHULE SALZBURG GMBH	340
HALLEINER KRANKENANSTALTEN- BETRIEBS GESMBH	270
MEDIZINISCHES ZENTRUM BAD VIGAUN GMBH & CO. KG	240
Stadtgemeinde Hallein	230
Jacoby Pharmazeutika Aktiengesellschaft	120
EMCO PRIVATKLINIK GESELLSCHAFT M.B.H.	90
Pension Schloß Kahlsperg GmbH	80
LAUBE SOZIAL-PSYCHIATRISCHE AKTIVITAETEN GMBH	70
FORSTBETRIEB FLACHGAU-TENNENGAU	60
La Redoute-Versand GmbH	60

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring) betrug im Jahr 2008 im Arbeitsmarktbezirk Hallein 23.896 Personen, davon 45,5% Frauen.

Zwischen 2007 und 2008 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,4% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+1,6%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+1,3%).

Die Beschäftigung konnte in diesem Zeitraum in allen drei Sektoren ausgeweitet werden.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei Frauen ist zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote ist in Salzburg 2007 bei einem Wert von 42,5% angelangt. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohnortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2008 insgesamt 75,3% (Frauen: 70,9%, Männer: 79,3%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Salzburg gesamt: 73,0%, Frauen: 69,2%, Männer: 76,5%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt und auch unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2008 3,4% (Salzburg: 3,9%, Österreich: 5,8%), die Frauenarbeitslosigkeit entsprach dabei mit 3,5% etwa jener der Männer (3,4%).

Im Jahr 2008 waren insgesamt 849 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 46,5%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 6,5%, wobei der Anstieg bei den Männern (+8,4%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (+4,4%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 6,5%.

Pendelwanderung

Hallein ist ein Arbeitsmarktbezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen (vor allem in den Arbeitsmarktbezirk Salzburg) und – aufgrund der Bedeutung seiner Arbeitszentren – einem ebenso hohen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2008 waren im Arbeitsmarktbezirk Hallein 190 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 27,4%.

Den 51 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 24 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 240 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 31 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 26 im Lehrberuf Einzelhandel-Lebensmittelhandel und 20 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 32,1% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 604 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 50 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 48 im Lehrberuf Maschinenbautechnik und 42 im Lehrberuf Werkzeugmechanik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 23,2% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2007 gab es im Bezirk 44 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 20 Kindergärten, 7 Kinderkrippen, 2 Horte und 15 altersgemischte Einrichtungen, etwa 2.010 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Hallein im Schnitt 36 (Salzburg: 34, Österreich: 35).

16 der 44 Einrichtungen konzentrieren sich auf Hallein.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünfjährigen im Ausmaß von

20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Laut dem Salzburger Kinderbetreuungsgesetz werden in Salzburg die täglichen Zeiten, in welchen der Kindergarten zum Besuch durch die Kinder offen gehalten wird, und die betriebsfreie Zeit von der Gemeinde festgesetzt. Der von der Gemeinde für den Besuch des Kindergartens eingehobene Beitrag kann sozial gestaffelt werden. Dabei ist für eine ganztägige Betreuung ein monatlicher Mindestbeitrag in der Höhe von 72 €, für Kinder bis zum vollendeten 3. Lebensjahr jedoch in der Höhe von 116 € vorzusehen; eine Unterschreitung dieser Mindestbeiträge ist aber in Härtefällen zulässig. Der Höchstbeitrag für eine solche Betreuung beträgt 440 € pro Monat. Im Februar 2009 wurde eine Änderung des Salzburger Kinderbetreuungsgesetzes (Erweiterung Familienpaket) beschlossen. Gemäß dieses Beschlusses gewährt das Land Salzburg zur Entlastung der Erziehungsberechtigten einkommensunabhängige Zuschüsse zu den von diesen zu tragenden Kostenbeiträgen für die Betreuung aller nicht schulpflichtigen Kinder. Als Zuschuss werden 50 € pro Kind und Monat gezahlt, wenn das Kind 31 und mehr Wochenstunden betreut wird und das Mittagessen bei den Tageseltern bzw. in der Kinderbetreuungseinrichtung einnimmt. 25 € pro Kind und Monat werden bezahlt, wenn das Kind bis 30 Wochenstunden betreut wird oder das Mittagessen nicht bei den Tageseltern bzw. in der Kinderbetreuungseinrichtung einnimmt (Quelle: Amt der Salzburger Landesregierung).

Tabelle 2:
Die wichtigsten Standortgemeinden 2007

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Hallein	16	791
Kuchl	4	216
Abtenau	6	195
Oberalm	4	190

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Hallein. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Hallein deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 8,2% (Salzburg: 9,7%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 10,0% der Personen dieser Altersgruppe (Salzburg: 10,0%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 8,4% über jenem der Frauen (8,0%), 10,9% dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 9,1%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 5,4%, jener der Personen mit Matura bei 7,3%.

Tabelle 3:
25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht
Anteile 1991 und 2001 in %

	Hallein		Salzburg		Österreich	
	1991	**2001**	**1991**	**2001**	**1991**	**2001**
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	33,7	23,8	32,7	26,1	34,2	26,2
Frauen	41,8	30,2	40,3	31,8	43,1	33,1
Männer	25,7	17,3	24,8	20,2	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	65,0	54,8	60,2	56,8	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	40,1	40,1	38,5	41,5	37,0	39,4
Frauen	29,8	33,8	28,4	31,5	25,4	27,7
Männer	50,4	55,1	49,0	51,8	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	18,4	27,0	18,3	22,4	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	13,1	13,7	12,8	12,6	12,5	13,1
Frauen	17,0	18,9	16,9	17,4	17,0	18,6
Männer	9,3	8,3	8,6	7,6	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	5,8	5,4	5,4	4,9	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	3,1	3,2	4,4	3,9	4,7	4,7
Frauen	3,2	3,2	4,6	4,1	4,8	4,9
Männer	2,9	3,2	4,1	3,7	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	4,4	4,4	6,5	5,4	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	4,4	6,8	4,5	6,2	4,7	6,8
Frauen	3,3	5,9	3,6	5,8	3,7	6,1
Männer	5,5	7,7	5,3	6,5	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	2,0	2,9	2,0	2,7	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	5,6	8,2	7,1	9,7	6,9	9,9
Frauen	4,9	8,0	6,2	9,5	6,0	9,8
Männer	6,2	8,4	8,1	10,0	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	4,4	5,4	7,6	7,8	8,3	9,9
gesamt	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Hallein ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, HTL), ein weiterer Schulstandort ist Kuchl (HTL).

Im Schuljahr 2007/2008 wurden im Arbeitsmarktbezirk Hallein in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS) etwa 1.000 Schülerinnen und 1.200 Schüler unterrichtet, das waren um 10,8% bzw. 0,2% mehr als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Hallein werden derzeit (Studienjahr 2008/09) 23 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 4) angeboten, die von insgesamt 2.184 Studierenden, davon 938 Frauen, besucht werden.

Tabelle 4:
Fachhochschullehrgänge und Studierende im Bezirk Hallein
Studienjahr 2008/2009

					Studierende		
Standort	**Erhalter**	**Fachhochschul-Studiengang**	**Grad**	**Art**	**gesamt**	**Frauen**	**Männer**
Kuchl	FH Salzburg	Holztechnik und Holzwirtschaft	Dipl	VZ	65	13	52
Kuchl	FH Salzburg	Design- und Produktmanagement - Schwerpunkt Holz & Möbelbau	Dipl	VZ	73	49	24
Kuchl	FH Salzburg	Baugestaltung - Holz	Dipl	VZ	69	21	48
Kuchl	FH Salzburg	Design & Produktmanagement - Schwerpunkt Möbelbau	Ba	VZ	118	70	48
Kuchl	FH Salzburg	Holztechnologie & Holzbau	Ba	VZ	99	31	68
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Informationstechnik & Systemmanagement	Dipl	VZ+BB	143	12	131
Puch bei Hallein	FH Salzburg	MultiMediaArt	Dipl	VZ	91	26	65
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Betriebswirtschaft und Informationsmanagement	Dipl	VZ+BB	208	82	126
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Soziale Arbeit	Dipl	BB	138	99	39
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Entwicklung und Management touristischer Angebote	Dipl	BB	59	44	15
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Digitales Fernsehen	Dipl	VZ	73	14	59
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Digitales Fernsehen	Ba	VZ	91	22	69
Puch bei Hallein	FH Salzburg	MultiMediaArt	Ba	VZ	168	48	120
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Innovation und Management im Tourismus	Ba	BB	175	131	44
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Radiologietechnologie	Ba	VZ	30	24	6
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Orthoptik	Ba	VZ	8	8	0
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Biomedizinische Analytik	Ba	VZ	45	38	7
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Physiotherapie	Ba	VZ	84	51	33
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Ergotherapie	Ba	VZ	20	15	5
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Hebammen	Ba	VZ	24	24	0
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Betriebswirtschaft	Ba	VZ+BB	197	94	103
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Informationstechnik und Systemmanagement	Ba	VZ+BB	172	14	158
Puch bei Hallein	FH Salzburg	MultiMediaTechnology	Ba	VZ	34	8	26

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend)

Quelle: Fachhochschulbeirat

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Hallein.

Tabelle 5:
Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Zurück in den Beruf (Berufsorientierung, Bewerbungstraining, Aktivierung, modulare Qualifizierung)	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	BMN	103	50	53
Implacement-Stiftung (arbeitsplatznahe Qualifizierung und beruflicher Praxiserwerb)	ARBEITSSTIFTUNG SALZBURG	ASI	36	19	17
Wiedereinstieg mit Zukunft (Perpektiven- und Karriereplanung für Frauen, Qualifizierung)	DIE BERATER RöHSNER UNTERNEHMENS-BERATER	BMN	20	20	0
JOBSTART (Vorbereitung von Jugendlichen auf den externen Hauptschulabschluss, Sozialpädagogische Betreuung, Erwerb von Schlüsselkompetenzen, EDV-Unterricht, Bewerbungstraining)	EINSTIEG	BMN	18	9	9
Halleiner Arbeitsinitiative (befristete Dienstverhältnisse in den Bereichen Übersiedlung, Sanierung, Entrümpelung, Außenanlagenbetreuung, Alttextilsammlung, Secondhand-Shop)	HAI GMBH HALLEINER ARBEITSINITIATIVE	SÖB	16	3	13

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 1981-2001:	Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten. *(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)*
Wohnbevölkerung 2002-2008:	Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR) *(Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)*
Geburten- und Wanderungsbilanz:	Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz *(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)*
Bildungsabschlüsse:	Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur. *(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)*

Fläche

Katasterfläche:	Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist. *(Quelle: Statistik Austria, BEV)*
Dauersiedlungsraum (DSR):	Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen. *(Quelle: Statistik Austria)*

Arbeitsmarkt

Arbeitslosenbestand:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. *(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände *(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildiener und Karenzurlauber/innen) *(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)*
Unselbständig Beschäftigte:	Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigen nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonates. **Österreich bzw. Bundesland:** Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten. **Arbeitsmarktbezirk:** Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). *(Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)*
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). *(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)*
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten *(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. *(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohnortbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. *(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)*
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. *(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungszusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. *(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustandegekommen ist (ohne Einstellungszusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. *(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). *(Quelle: Eurostat)*